

*Jochen Hippler, Nasr Hamid Abu Zaid, Amr Hamzawy: Krieg, Repression, Terrorismus. Politische Gewalt und Zivilisation in westlichen und muslimischen Gesellschaften. ifa, Stuttgart, 2006, 509 Seiten.*

Der Zusammenhang zwischen Politik, Religion und Gewalt im Nahen und Mittleren Osten ist ein Thema zahlreicher Publikationen, insbesondere in den letzten Jahrzehnten. Es überwiegen dabei kulturkämpferische und eurozentristische Ansätze. Bekannt sind etwa die Autoren S. Huntington und B. Lewis, die in unterschiedlichen Varianten den Islam als die Ursache für Unterentwicklung, fehlende Demokratisierung und Gewalt ausmachen.

Insofern fällt die Studie von J. Hippler positiv aus diesem Rahmen. Durch die Auswahl der Autoren und die Dreisprachigkeit der Publikation wird die Wichtigkeit einer internationalen Debatte betont. Im Gegensatz zu Huntington und Lewis wurde zudem eine *vergleichende* Analyse der Gewalt im „Westen“ und in der „islamischen Welt“ erstellt. Im Bezug auf Europa weist der Autor darauf hin, dass die einfache These von der Gewaltminderung durch die Ausdehnung der Staatlichkeit so nicht stimmt, sondern er zeigt, dass die Gewaltminderung im privaten Rahmen durchaus mit staatlicher Gewalttätigkeit, etwa in den Welt- und Kolonialkriegen einherging. Des Weiteren wird auf den Zusammenhang von Modernisierung, Aufstieg der Nationalstaaten und genozidaler Politik hingewiesen.

Stellvertretend für die Gewalt in „muslimischen Gesellschaften“ werden als Fallbeispiele der Völkermord an den Armeniern 1915, die von Massakern begleitete Spaltung Pakistans, die Massaker an Mitgliedern der Kommunistischen Partei Indonesiens (PKI) 1965 mit bis zu 1 Million Opfern und die Gewaltherrschaft Saddam Husseins im Irak 1979-2003 untersucht. Hippler interpretiert die Beispiele dahingehend, dass in der „islamischen Welt“ ebenso wie in Europa Massaker zur „Durchsetzung, Konzentration und Monopolisierung zentraler staatlicher Macht dienen“ (S. 63). Schon allein diese implizite Kritik der Staatsapogeetik macht die Publikation lesenswert.

*Ismail Küpeli (Februar 2006)*

*Eine überarbeitete Fassung dieser Buchrezension erschien in der analyse&kritik (Nr. 515 vom 16.3.2007)*